Biographisches Lexikon des Aargaus
1803-1957

Redaktion Otto Mittler und Georg Boner

Verlag H.R. Sauerländer & Co. Aarau 1958
S. 662 - 663

Scheuermann, Joh. Jakob, von Aarau, Kupferstecher, * 20. April 1770, Gest. 27. Januar 1844. Johann Jakob Scheuermann wurde in Bern als Sohn des Kupferschmieds Daniel Scheuermann-Schmid von Aarburg geboren. Er erlernte sein Kunsthandwerk in Bern und übersiedelte 1796 nach Aarau, wo er ein eigenes Atelier einrichtete. Hier verheiratete er sich im Jahre 1798 mit der Bürgerstochter Magdalena Hässig und erwarb durch den Kauf eines Hauses vor dem Sankt-Laurenzen-Tor das Bürgerrecht. Von 1802 bis 1807 war er nebenberuflich als Zeichenlehrer an der Kantonsschule tätig. Als solcher entwarf er 1803 das aargauische Kantonswappen mit den drei untereinandergestellten Sternen nach einer Idee von Regierungsrat Samuel RingierSeelmatter, das die erste Aarauer Kadettenfahne und viele amtliche Briefschaften zierte. Seinen Ruhm als bedeutender Kupferstecher begründete er als Mitarbeiter am großen, von joh. Rud. Meyer, Vater, herausgegebenen Atlas der Schweiz (1796 bis 1802), der vom Straßburger Geometer J. H. Weiß aufgenommen und von C. Guérin, G. Eichler und Job. Jak. Scheuermann auf Kupfer gestochen wurde. Seine robuste Gesundheit ermöglichte es Scheuermann, mit ungeheurem Fleiß eine große Reihe von Karten und Plänen zu schaffen, die er zum Teil selber geometrisch und zeichnerisch aufnahm, so unter anderem eine Karte des Kantons Aargau in Tuschmanier (1803, erneuert 1825) und eine Karte der Gegend von Vindonissa. Mit besonderem Geschick zeichnete und stichelte er Panoramen von beliebten Aussichtspunkten; für den Aargau von Bedeutung ist das von K. Belliger in Aarau lithographierte und herausgegebene, von Scheuermann gemeinsam mit Chr. Meichelt aufgenommene Panorama vom Schlosse *Habsburg (1821*).

Die rein künstlerische Seite pflegte Joh. Jak. Scheuermann in den Kupfern zu Almanachen, z. B. Alpenrosen 1811 bis 1833, und zu Reisewerken, z. B. Kellers Wegekarten des Kantons Zürich mit An*sichten von* Kirchen und Burgen, 1828, berichtigt 1831 und 1839, und zu Kellers zweiter Reisekarte der Schweiz, 1833 und 1844. Im Künstlerbuch der *Stadtbibliothek* Zofingen findet sich eine Sepiazeichnung Scheuermanns: Rettungder Zofinger Fahne im ersten Villmergerkriege, 14. Januar 1656. Ein Gesamtverzeichnis seiner Arbeiten hat Professor A. Schumann zusammengestellt.

In den letzten Lebensjahren befiel Joh. Jak. Scheuermann eine Lähmung der Beine als Folge der sitzenden Lebensweise, so daß der bis zuletzt unermüdlich Tätige täglich zum Arbeitstisch getragen werden mußte, an welchem der Tod ihn durch einen Herzschlag überraschte.